



Workshop für Medienschaffende, 31. Januar 2012, Kornhausforum, Bern

## Grusswort von Dr. Hans Rudolf Herren

Liebe Medienschaffende

Leider ist es mir nicht möglich, heute mit Ihnen zu sein. Ich möchte Sie jedoch alle ganz herzlich begrüssen und zu diesem Biovision-Medienworkshop willkommen heissen.

Um die Ernährung der Menschheit zu sichern, braucht es einen fundamentalen Kurswechsel in der globalen Agrar- und Ernährungspolitik – hin zu einer nachhaltigen ökologischen Landwirtschaft und einem entsprechenden Konsum-Verhalten. Der Erdgipfel 2012 («Rio + 20») kann dazu wichtige Weichen stellen und neue Ziele setzen.

Die Zahl der unterernährten Menschen hat sich seit Mitte der 90er Jahre um mehr als 100 Millionen erhöht. Bis 2050 wird die Weltbevölkerung voraussichtlich von gegenwärtig knapp sieben Milliarden auf über neun Milliarden Menschen steigen. Um die Ernährungssicherung sowie den Kampf gegen Armut wirksam angehen zu können, ist eine landwirtschaftliche Produktion, die sich stärker auf die Situation der Länder des Südens konzentriert, notwendig.

Nahezu vierzig Prozent der Böden, die der Landwirtschaft zur Verfügung stehen, sind bereits degradiert. Vielerorts gehen die Wasservorräte zur Neige. Die Sortenvielfalt, die Basis der Pflanzenzucht, schrumpft, und in manchen Regionen der Welt, namentlich in tropischen und saisonal trockenen Gebieten, wird der Klimawandel das Ertragspotenzial der Landwirtschaft schmälern. Die Probleme sind nicht zuletzt das Ergebnis von Fehlentwicklungen in der Agrarpolitik. Zu lange wurde einseitig eine industrielle und reduktionistische Landwirtschaft gefördert, die mit wenigen Hohertragsorten und deren Bedarf an forciertem Einsatz von Dünger, Wasser und Pestiziden das kurzfristige Maximum aus den Böden herausholt, ohne sich um die ökologischen Folgen zu kümmern. Sie erbrachte zwar eindruckliche Ertragssteigerungen, reduzierte aber die Qualität der Böden und zerstörte damit langfristig ihre Grundlagen.



Vor diesem Hintergrund publizierte 2008 ein internationales Gremium von Agrarwissenschaftlerinnen und Agrarwissenschaftlern im Auftrag verschiedener Uno-Organisationen den IAASTD-Weltagrarbericht (International Assessment of Agricultural Knowledge, Science and Technology for Development), in dem ein fundamentaler Kurswechsel in der Landwirtschaftspolitik und eine Neuorientierung der Agrarforschung gefordert werden: weg von kurzfristiger Ertragsmaximierung – hin zu einer ökologischen, multifunktionalen Landwirtschaft, die nicht den höchsten, aber den nachhaltig möglichen Ertrag anstrebt, Böden und Gewässer schont und die natürliche Bodenfruchtbarkeit und die Biodiversität erhält und fördert.

In erster Linie gilt es, die Kleinbäuerinnen und -bauern sowie Familienbetriebe zu stärken. Siebzig Prozent der globalen Nahrungsmittelproduktion kommen von rund 525 Millionen Kleinbetrieben. Das Potenzial zur Ertragssteigerung ist auch mit ökologischen Methoden hoch. Zahlreiche Projekte in den Tropen und Subtropen belegen, dass mit angepasstem Biolandbau ein Plus von 50 bis 150 Prozent möglich ist. So belegen auch Pilotprojekte von Biovision in Ostafrika, dass eine ökologische Landwirtschaft Vorteile für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, die Umwelt und die gesamte Gesellschaft bringt. Auf der politischen Ebene lassen jedoch Rahmenbedingungen für eine grossflächige Förderung der nachhaltigen Landwirtschaft auf sich warten.

Eine Chance, den vom IAASTD postulierten Kurswechsel einzuleiten, bietet der Erdgipfel Rio+20, der im Juni in Rio de Janeiro stattfindet. Die Zeit drängt, die Weichen müssen jetzt gestellt werden. «Business as usual» ist keine Option.

Dr. Hans Rudolf Herren  
Agronom, Welternährungspreisträger,  
Präsident Biovision und Millennium Institute